

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
VERZEICHNIS DER SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN	13
EINLEITUNG	17
1. Weltmann – Christ?	17
2. Forschungsstand	22
3. Quellenlage	25
I. ZWISCHEN KATHOLISCHEM MILIEU UND LIBERALEM FORTSCHRITTSGEIST	31
1. Aschaffenburger Unternehmersohn	31
2. Technische Faszination	35
3. Katholizismus und Technik	41
II. UNTERNEHMER UND FIRMENCHEF	49
1. Unternehmer wider Willen	49
a) Die Gründung des ELA	49
b) Aschaffenburger Röntgenkurse	57
2. Spagat nach Frankfurt: ELA, EIF und Veifa	62
a) Einsetzung und Durchsetzung als Direktor des EIF	62
b) Die Gründung der Veifa	66
c) Mühsame Behauptung am Markt	68
3. Unternehmer im Krieg	76
a) Krise und Umstellung auf Kriegswichtiges	76
b) Ausgekämpft: Die Aufgabe der selbständigen Veifa	78
4. Erfüllung eines Traums: Der Wechsel in die Wissenschaft	84
a) Nachgeholt Promotions	84
b) Bemühungen um eine Professur in Berlin	88
c) Die Frankfurter »Professur für die physikalischen Grundlagen der Medizin«	93
III. DER WEG IN DIE REICHPOLITIK	99
1. Katholischer Übervater und patriotischer Freund: Carl Muth	99
a) Verehrung und Einflussnahme: Der Beginn einer Freundschaft	99
b) Beistand in der Modernismuskrisis	106

2. Weltkrieg und Weltanschauung: Patriotismus vor dem Katholizismus?	112
a) Kriegsahnung und Kriegsbegeisterung	112
b) Katharsis	115
c) Sprachliche Prägung.	119
3. Politische Aktivierung: Der Eintritt in Frankfurts kommunale Politik	121
a) Die »Zeit der Wende« und der »Mitarbeit der Geistesarbeiter«	121
b) Politik des Ausgleichs	129
c) Politik aus christlichen Werten	132
d) Allianz mit Ludwig Landmann	139
4. Literarischer Wiederaufbau und radiologische Diplomatie	144
a) Die Versuchung des Priesters Anton Berg und der »Kern der Frage«	144
b) Die erste Spanien-Reise.	147
c) Die Reise in die Vereinigten Staaten.	156
5. Die Schaffung der Rhein-Mainischen Volkszeitung	165
a) Einstieg und Expansion: Von der Frankfurter Volkszeitung zur RMV.	165
b) Doyen und Dompteur der »roten Buben vom Liebfrauenberg«.	171
IV. MITGLIED DES DEUTSCHEN REICHSTAGES	177
1. Erste Reichstagskandidatur	177
a) Unverhoffte Hausmacht	177
b) Sorge um die politische Entwicklung.	179
c) Spitzenkandidat in Hessen-Nassau	183
2. Auftakt der Enttäuschungen: das erste Jahr im Reichstag	190
a) Regierungsbildung nach rechts	190
b) Winzernot und spanischer Handelsvertrag	195
c) Die Reichspräsidentenwahl 1925	203
d) Herold des »linken Flügels«: zwischen Wirth und Fraktion	206
3. Sozialpolitik auf einsamem Posten	216
a) Die Frage der Fürstenabfindung	216
b) Das »nationale Bauprogramm«	227
c) Der Panzerkreuzer A	235
4. Kooperative Wirtschaft	239
a) Entwicklung und Anliegen eines Wirtschaftsprogramms	239
b) Berater des Kanzlers?	248
5. Untergang der Demokratie und entmutigter Abgang.	252
a) Von Brünings Demission zur Auslieferung der Demokratie	252

b) Das Ermächtigungsgesetz	255
c) Der letzte Akt: die internationale parlamentarische Handelskonferenz in Rom	259
V. VÖLKISCHE VERFOLGUNG	267
1. Hassobjekt der Völkischen	267
a) Die Mär vom »Zentrumsjuden«	267
b) Die erste Inschutzhaftnahme am 21. Juni 1933	275
c) Die zweite Inschutzhaftnahme am 3. Juli 1933	280
2. Der »Kleine Volksvereinsprozess«	292
a) Vorbereitung eines Propaganda-Prozesses: Günther Borks fingierte Anklage	292
b) Untersuchungshaft und mühsame Formierung der Verteidigung	300
c) Prozessaufakt und Hauptanliegen der Anklage: Der Fall Muehlon	308
d) Mehr ist weniger: Viele Vorwürfe aus völkischen Ressentiments	316
e) Abschluss der Verhandlung: Ein misslungener Schauprozess? ..	323
f) Juristisches Nachspiel des Prozesses	329
3. Isolierung und Terror	337
a) Außergerichtliche »Korrekturen« des Urteils	337
b) Ausgrenzung in der Universität	346
c) Der Überfall	348
VI. ZEIT DES EXILS	353
1. Der Weggang aus Deutschland	353
a) Schaffung des Auswegs: Philipp Schwartz und die »Notgemeinschaft«	353
b) Vertragsverhandlungen mit patriotischem Reflex	355
c) Abschied von Frankfurt – Abschied von zu Hause	363
2. »Zuflucht am Bosporus«	367
a) Leben in Istanbul	367
b) Drei Nachhutgefechte des »Volksvereinsprozesses« um Recht und Eigentum	375
c) Medizinprofessor ohne Medizinstudium und Institutsleiter einer Baustelle	384
3. Ruf und Wechsel nach Fribourg	394
a) »Politische« Professur für Experimentalphysik?	394
b) Gründe für die Annahme des Rufes	398
c) Banges Warten und Obstruktionspolitik der »kleinen« Nazis ..	400
4. Deutsche Interventionsversuche	408

a) Initiativen des »Reichserziehungsministeriums«	409
b) Ringen um die Nachfolge in Istanbul	415
c) Erster Ausbürgerungsversuch des Gestapa	417
5. Getrübtes Glück: die ersten Schweizer Jahre.....	419
a) Ausstieg aus der Radiologie und Neuanfang in Fribourg	419
b) Diskrete Netzwerkpflege und Tod der Freunde.....	424
c) Aus dem deutschen Reich ausgebürgert	431
d) Innerkatholische Irritationen: »Der Fall Galilei und wir«.....	438
VII. HEIMKEHR UND RÜCKZUG	447
1. Deutscher Staatenloser – Schweizer – Deutscher	447
a) Nachkriegsdiplomatie und Sorge um Deutschland	447
b) Einbürgerung in der Schweiz und Rehabilitierung in Deutschland	453
2. Rückzug zur großen Synthese: Forscher – Weltmann – Christ	455
a) Zweimal Katholikentag: Berlin 1952 und Fulda 1954	455
b) Heimgeholt und weggelobt: die Zeit der Ehrungen	459
3. Der letzte Weg	464
VIII. ERGEBNISSE: HOMO CATHOLICUS IM BESTEN UND WEITESTEN SINNE	467
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	477
A. Ungedruckte Quellen	477
1. Archivalien und Sammlungen	477
2. Schriftliche Auskünfte	482
3. Mündliche Mitteilungen	482
B. Gedruckte Quellen und Literatur	483
1. Schriften Friedrich Dessauers	483
2. Zeitgenössische Rezensionen zu Friedrich Dessauers Werken in kleiner Auswahl	492
3. Literatur zu Friedrich Dessauer	492
4. Weitere gedruckte Quellen und Literatur	496
5. Zeitungen und Zeitschriften	513
C. Internetadressen	513
Summary	515
Personen-, Orts- und Sachregister	519